

Ein historisch schlechtes Börsenjahr

Zug Kürzlich fand die 23. Ausgabe des Zugerberg-Finanz-Wirtschafts- und -Börsenblicks statt. Die drei Veranstaltungen in Luzern und Zug waren vollständig ausgebucht.

Mehr als 600 Gäste am Abendanlass vom Dienstag, 22. Januar, im KKL in Luzern sowie jeweils 120 Gäste am Mittags- und am Abendanlass vom Donnerstag, 24. Januar, am Sitz der Zugerberg Finanz im Lüssihof in Zug waren gespannt auf die Ausführungen von Timo Dainese zur Entwicklung der Märkte und der Zugerberg Finanz AG im vergangenen Jahr sowie auf den Ausblick fürs neue Jahr. Die Gesellschaft verzeichnete 2018 erneut einen kräftigen Zuwachs bei den verwalteten Vermögen, die auf über 2,5 Milliarden Franken wuchsen.

Das Börsenjahr 2018 dürfte als historisches Jahr in die Geschichte eingehen, in welchem fast sämtliche Anlageklassen negativ abschnitten und die Diversifikation bisweilen kaum half. Besonders stark getroffen hätte es Zykliker und die kleinen und mittleren Firmen, erläuterte der Gründer Timo Dainese. Die Aktienentwicklung von Unternehmen wie Partners Group, deren Kurs zwischenzeitlich von 750 Franken auf unter 600 Franken fiel, hätte die Strategien belastet. So vermochte sich die Zugerberg Finanz AG dem schlechten Marktumfeld nicht zu entziehen. Zudem hätte man nicht immer nur die besten Entscheidungen gefällt. «Wir hätten es besser machen können, rückblickend», konstatierte Dainese.



Über 600 Gäste fanden sich im KKL Luzern zum Zugerberg-Finanz-Wirtschafts- und Börsenblick ein.

Bild: PD

Die Themen, die in den vergangenen Jahren stark geholfen hätten, hätten im abgelaufenen Jahr geschadet. Selbstkritische Töne, die in der Finanzindustrie doch eher selten sind. Dainese erntete denn auch viel Applaus für seine ehrlichen Ausführungen.

Weiterhin ein Beschäftigungswachstum

Im zweiten Referat zeichnete Maurice Pedergnana, Chefökonom der Zugerberg Finanz AG, ein zuversichtliches Bild für die globale Wirtschaft, welche, angetrieben durch den zunehmenden Konsum, auch 2019 ein Wachstum verzeichnen dürfte. Trotz einer konjunkturellen Abschwächung zum Jahreswechsel hin ist

eine Rezession aktuell nicht das primäre wirtschaftliche Szenario der Zugerberg Finanz AG. Die Beschäftigung sei weiter steigend, und auch die Einkaufsmanagerindizes verharren im expansiven Bereich. Es hätte im Schlussquartal des vergangenen Jahres eine Abkoppelung der Aktienmärkte von den Fundamentaldaten gegeben, stellte Pedergnana fest. Diese sei nun mit dem starken Jahresanfang zumindest teilweise wieder korrigiert worden. «Die Lage bei den Unternehmen und in der globalen Konjunktur ist besser als die Stimmung der Anleger, die sich von den politischen Querelen haben stark verunsichern lassen», lautete das Fazit Pedergnanas.

Gastreferent Werner van Gent nahm die Gäste in seinem Referat «Sicherheit und Stabilität – Träume der Vergangenheit?» mit auf eine Reise durch die vergangenen 50 Jahre. Dabei wurden Themen wie die Kubakrise, die Revolution im Iran, die Irakkriege I und II, die Besetzung Afghanistans durch Russland sowie die Entstehung der Taliban sowie al Kaida angeschnitten, welche die aktuelle Unsicherheit, die primär wirtschaftspolitischer Natur ist, etwas relativierte. Nichtsdestotrotz stehe die Welt vor grossen Herausforderungen, angefangen in Europa, über den Nahen Osten bis hin zur Ablösung der amerikanischen Weltvorherrschaft durch das aufstrebende China, meinte der als SRF-Nachrichtenkorrespondent bekannte van Gent.

Man dürfe sich ob der vielen Tweets und News nicht pushen lassen, sondern solle einen Schritt zurückmachen und Informationen an informativen Veranstaltungen konsumieren, statt sich durch die allgemeine Nachrichtenflut in die Überforderung und Angst zu manövrieren. «Es gab schon immer Krisen, und das Leben war schon immer lebensgefährlich», lautete das nicht ganz ernst gemeinte Fazit van Gents.

Für die Zugerberg Finanz AG:
Timo Dainese